Kurze Mitteilungen

Die Vogelwarte 33, 1986: 331

Verdriftung von Trauerseeschwalben (*Chlidonias niger*)

Direkte Sichtbeobachtungen zur Verdriftung von Vögeln sind sehr selten. Daher soll eine Beobachtung geschildert werden, die die Verfasser am 11.5.1985 bei Wolfsburg machten. An diesem Tage unternahm M. FLADE mit den Teilnehmern eines vogelkundlichen Kurses der Volkshochschule Wolfsburg eine Abend- und Nachtexkursion in die Düpenwiesen westlich von Wolfsburg zum Verhören von nachtaktiven Vogelarten. Am selben Abend besuchte P. BECKER zum gleichen Zweck das Gebiet.

Bei der gleichzeitigen Ankunft der Beobachter im Gelände gegen 20 Uhr hielt sich ein Trupp von neun Trauerseeschwalben über der Wasserfläche des Düpenteiches auf. Die Vögel wirkten nervös, riefen häufig, und man merkte ihnen eine gewisse Unruhe an. Es herrschte bedecktes und in Bodennähe windstilles Wetter. Um 20.45 Uhr flogen alle Seeschwalben nach NE ab, kehrten aber nach ca. 100m wieder in das Teichgebiet zurück, diesmal auf den größten Teich, der sich südlich an den Düpenteich anschließt. Um 21.25 flogen alle neun Vögel erneut eifrig rufend und in einem engen Pulk nach NE aus dem Gebiet heraus. Diesmal stiegen sie in einem Zickzack-Flug und in einem Winkel von ca. 45° nach oben, wobei sie jeweils im Wechsel etwa zehn Flügelschläge nach rechts, dann nach links flogen. Sie gewannen auf diese Weise sehr schnell an Höhe. Einer der Beobachter (B. GIERISCH) ließ die Vögel während der folgenden etwa zehn Minuten nicht mehr aus den Augen und sah durch das Fernglas, wie sich die Seeschwalben in ca. 300–400m Höhe zu einem Keil (4 + 5 Expl.) formierten. Nachdem sie nach einer so relativ langen Zeitspanne immer noch zu sehen waren, beobachteten nun alle, wie die Trauerseeschwalben gegen den in großer Höhe offenbar herrschenden Wind ankämpften und sich dabei kaum noch zu entfernen schienen. Die Seeschwalben trieben jetzt in südwestlicher Richtung, obwohl die Spitze des Keiles und die Flügelschläge nach NE wiesen. Dieses eigenartige Schauspiel des »Rückwärtsfluges« war einige Minuten lang und über eine Entfernung von mehreren hundert Metern sichtbar, bis die Seeschwalben sich wieder fast senkrecht über der Beobachtergruppe befanden. Dann verschwanden sie in Richtung SW hinter Wolken. Nun hatten die Vögel auch keinen Sichtkontakt mehr zur Erde.

Die Windgeschwindigkeit in ca. 350m Höhe über dem Erdboden muß beachtlich gewesen sein, weil die Trauerseeschwalben entgegen ihrer nach NE eingestellten Zugrichtung nach SW abgedriftet wurden. Bei gleichbleibender Flugrichtung und Stärke des NE-Windes müßten die Vögel am nächsten Morgen vermutlich im Ruhrgebiet statt in dem in nordöstlicher Richtung angepeilten Zielgebiet gelandet sein! Bis Mitternacht kamen die Seeschwalben nicht wieder in das Teichgebiet zurück. Es ist daher zu vermuten, daß sie in der Höhe geblieben sind und ihren Irrflug fortgesetzt haben.

Peter Becker und Martin Flade

Anschriften der Verfasser: Wilh.-Raabe-Str. 36, D-3201 Diekholzen 2 (P. B.); Seelingstr. 32, D-1000 Berlin 19 (M. F.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1985/86

Band/Volume: 33_1985

Autor(en)/Author(s): Becker Peter, Flade Martin

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen: Verdriftung von Trauerseeschwalben (Chlidonias niger) 331